

Lübeck empört über Rechts-Terror

Aus der Betroffenheit über die Möllner Mordanschläge Rechtsradikaler heraus hat sich gestern eine Initiative für Demokratie und Menschenwürde zusammengefunden, die zu einer großen Demonstration am kommenden Sonnabend auf dem Holstentorplatz aufruft.

Vertreter zahlreicher Institutionen, Parteien, Kirchen und Organisationen folgten dem Aufruf des DGB Kreis Lübeck. Nach einer von großer Anteilnahme über die jüngsten Ereignisse gekennzeichneten Debatte über Sinn und Möglichkeiten eines öffentlichen Engagements einigte sich die Gruppe auf den Aufruf zu einer großen Demonstration am kommenden Sonnabend vor dem Holstentor. Treffpunkt ist um 11 Uhr an der Parade.

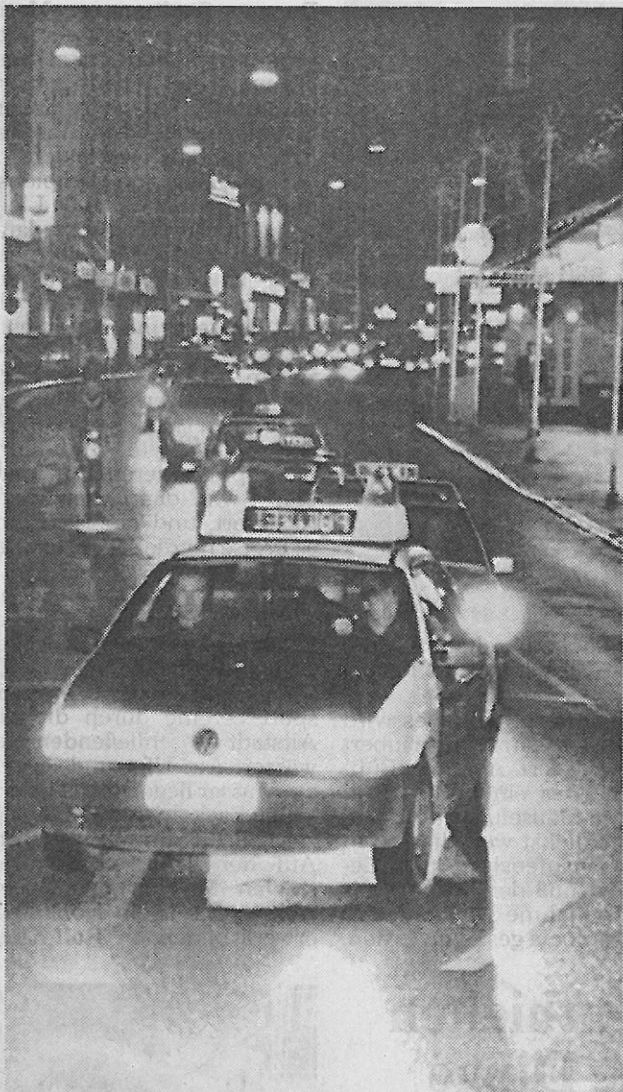
Von verschiedenen Seiten kamen Vorschläge, auf eine Großdemonstration zugunsten gezielterer Aktionen zu verzichten. Der katholische Propst Helmuth Siepenkort schlug eine Menschenkette in der Innenstadt von Kirche zu Kirche vor. Andere befürworteten Patenschaften für Randgruppeneinrichtungen, die ebenfalls als gefährdet angesehen werden müßten. Wieder andere, wie der ÖTV-Chef Norbert Weber, forderten das Verbot von rechtsextremen Organisationen, während sich Bürgerschaftsmitglied Peter Reinhard und die Juso-Vertreterin Silke Seemann für ein Auslän-

derwahlrecht aussprachen, um bewußt ein Zeichen der Integration zu setzen.

Etwa 4000 Menschen waren gestern mittag bereits zur Tat geschritten und hatten in einem Protestmarsch durch die Lübecker Innenstadt ihren Widerstand gegen den aufkeimenden Terror gegenüber Ausländern bekundet. Organisiert worden war die Demonstration von verschiedenen Gruppen, unter anderem „Schüler gegen Rassismus“ und „Volkshaus der Türkei“.

Die Handwerkskammer zu Lübeck hat alle Handwerksbetriebe zu einer Spendenaktion zugunsten der betroffenen türkischen Familien in Mölln aufgerufen und selbst eine Vorgabe von 25 000 Mark geleistet. Spendenkonto „Möllner Familien“, Volksbank Lübeck, Kto. Nr. 1 000 667, BLZ 230 901 42. Sachleistungen koordiniert die Kammer des Kreises Herzogtum Lauenburg in Ratzeburg, Tel. 04541/2453.

Bei Flender legten rund 700 Mitarbeiter kurzzeitig die Arbeit nieder. Am Abend zuvor waren 65 Taxis in einem Schweigekorso durch die Altstadt unterwegs. Betroffenheit auch in der Bürgerschaft. CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Klaus Brock: „Das ist ein Sicherheitsproblem für alle Bürger.“ Lübecks SPD-Chef Reinhold Hiller mahnte alle demokratischen Kräfte, geeint gegen rechten Terror vorzugehen. **Matthias Wiemer**



Passanten applaudierten teils spontan, als 65 Taxis spät abends am Tag nach dem Möllner Terroranschlag einen Protestzug durch die Lübecker City bildeten.

(Foto: TBF)

Rund 4000 überwiegend junge Menschen beteiligten sich gestern mittag an einer Protestdemonstration gegen Ausländerfeindlichkeit und rechten Terror. Zu der Aktion hatten mehrere Organisationen aufgerufen. Dem Zug schloß sich am Rathaus auch Lübecks Bürgermeister Michael Bouteiller an.

(Foto: Kranz)

